



FAMILIENBILDUNG UND JUGENDALTER

ZUSAMMEN WACHSEN

FORTBILDUNGSTAG
FÖRDERPROGRAMM
„FAMILIENSTÜTZPUNKTE“

AM MONTAG, 17. NOVEMBER 2025

HAUS SANKT ULRICH
KAPPELBERG 1
86150 AUGSBURG

veranstaltet vom Staatsinstitut für Familienforschung an der Universität Bamberg
im Auftrag des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales

GRUSSWORT



StMAS/Nötel

SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN, LIEBE FACHKRÄFTE,

jede Lebensphase bringt Neues – für Kinder, Jugendliche und Eltern. Die Familiengründung, der Alltag mit Baby, das Leben mit einem Kleinkind, Schulkind oder Teenager – all das fordert und verändert. Und jede Phase braucht Begleitung – Unterstützung, die mitwächst. Gerade wenn Kinder größer werden, stellen sich neue Fragen: Wie viel Nähe – wie viel Freiheit? Was brauchen Jugendliche, um sich sicher zu entfalten? Wie können Eltern loslassen – und gleichzeitig Halt geben?

Liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer am diesjährigen Fortbildungstag des ifb, unserem Staatsinstitut für Familienforschung an der Universität Bamberg. Sie hören zu, wenn Eltern zweifeln. Sie stärken den Rücken, wenn sich Rollen verschieben. Sie schaffen Räume, in denen Fragen erlaubt sind. Sie geben Orientierung – und vor allem: Vertrauen. Sie begleiten und ermutigen. Sie geben Sicherheit und gestalten mit – nah und mit den Familien. Genau das macht Ihre Arbeit so wertvoll!

Bayern ist Familienland. Wir unterstützen Eltern: mit finanzieller Hilfe, Beratung und besserer Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Seit 2011 sind unsere Familienstützpunkte vor Ort – offen für alle. Sie geben Orientierung, stärken den Alltag, machen Mut. In Bayern gilt: Eltern tragen viel, aber nie allein.

Das ifb ist unser starker Partner. Mit dem Fortbildungstag am 17. November 2025 unter dem Motto „Familienbildung und Jugendalter – Zusammenwachsen“ bringen die Expertinnen und Experten vom ifb Fachkräfte zusammen. Sie vernetzen Forschung und Praxis – für starke Familien und eine starke Zukunft.

Ich lade Sie ein: Diskutieren Sie mit. Bringen Sie Ihre Erfahrung ein. Lassen Sie sich inspirieren – vom Austausch, von Impulsen, von Begegnungen. Und nehmen Sie mit, was Ihnen hilft – für Ihre Arbeit, für die Kinder und Jugendlichen, für die Familien.

Bayern. Gemeinsam. Stark.

Ihre Ulrike Scharf, MdL
Bayerische Staatsministerin
für Familie, Arbeit und Soziales
weitere stellvertretende Ministerpräsidentin



INHALTSVERZEICHNIS

GRUSSWORT	02
PROGRAMMÜBERSICHT	04
PROGRAMMDETAILS	05
ORGANISATORISCHES	07



PROGRAMMÜBERSICHT

09.00 - 09.30 UHR **ANMELDUNG UND GEMEINSAMER BEGRÜSSUNGSKAFFEE**

09.30 - 09.45 UHR **BEGRÜSSUNG**

Regina Neumann und Dr. Sandra Krapf
ifb – Staatsinstitut für Familienforschung
an der Universität Bamberg

Ministerialrat Robert Höcherl
Bayerisches Staatsministerium
für Familie, Arbeit und Soziales

09.45 - 10.45 UHR **VORTRAG* (HYBRID)**

Aktuelle Sorgen und Nöte von
Jugendlichen und ihren Eltern
Anna Zacharias
Geschäftsführerin Nummer gegen Kummer e. V.

10.45 - 11.00 UHR **IMPULSE**

Wachstumsort Familienbildung
Melanie Göß (ifb)

11.15 - 12.45 UHR **PARALLELE WORKSHOPS: PHASE I**

Workshop 1 Psychosexuelle Entwicklung im Jugendalter
MICHAEL KRÖGER

Workshop 2 Essstörungen – erkennen, verstehen und handeln
LIANE HAMMER UND BARBARA JANECEK

Workshop 3 Mama, Papa – ihr seid scheiße:
Konflikt- und Gewaltprävention im Miteinander
von Kindern, Jugendlichen und Eltern
DOMINIK LORENZ

Workshop 4 Umgang mit Jugendlichen und Bezugspersonen
nach hochbelastenden Lebenserfahrungen
SIMON FINKELDEI UND TITA KERN

Workshop 5 Exzessive Mediennutzung von Kindern und Jugendlichen
NINA BÖRNER

Workshop 6 Demokratieförderung im Jugendalter
LENA WESTERHORSTMANN

Workshop 7 Wenn Kinder konsumieren – Familien stärken im Umgang
mit Jugend und Sucht
SARAH HATTON UND MARTINA FÖRG

Workshop 8 Trauer und Verlust im Jugendalter – verstehen und begleiten
OLIVER JUNKER

Workshop 9 Das Ja zum Nein – Mit Eltern und Jugendlichen
zu guten gemeinsamen Entscheidungen
ADELA MAHLING

Info

*Sollte Ihnen eine
Teilnahme am Fort-
bildungstag in Augsburg
nicht möglich sein,
können Sie sich zum
Hauptvortrag online
zuschalten. Dazu
melden Sie sich bitte
online an und wählen
die entsprechende
Anmeldeoption aus.



PROGRAMMÜBERSICHT

- 12.45 - 13.45 UHR **GEMEINSAME MITTAGSPAUSE UND VERNETZUNG**
- 13.45 - 15.15 UHR **PARALLELE WORKSHOPS: PHASE II**
Wiederholung der Workshops
- 15.20 - 15.40 UHR **PRAXIS-CHECK**
Wachstumsperspektiven
Regina Neumann und Melanie Göß (ifb)
- 15.45 - 16.15 UHR **GEMEINSAMER AUSKLANG MIT KAFFEE UND KUCHEN**



PROGRAMMDETAILS

VORTRAG (HYBRID)

AKTUELLE SORGEN UND NÖTE VON JUGENDLICHEN UND IHREN ELTERN

ANNA ZACHARIAS
*Diplom-Pädagogin,
Geschäftsführerin von
Nummer gegen Kummer e. V.*

Nummer gegen Kummer e. V. ist die Dachorganisation des größten, kostenfreien, telefonischen Beratungsangebotes für Kinder, Jugendliche und Eltern in Deutschland. Der Verein verfolgt das Ziel, das emotionale und psychosoziale Wohlbefinden, die persönliche Entwicklung und die Lebenssituation von Kindern, Jugendlichen und Eltern sowie deren Bezugspersonen zu fördern. Nummer gegen Kummer engagiert sich in Politik, Gesellschaft und öffentlichem Diskurs für die Belange der Ratsuchenden und regt zu konkreten Veränderungen an, um so die Situation von Familien zu verbessern.

Das bundesweite Netzwerk stellt die niedrigschwellige Beratung von Jugendlichen und Erziehenden sicher – mit auf die Zielgruppen zugeschnittenen, qualifizierten Telefon- und Online-Beratungsangeboten. Anna Zacharias gibt Einblicke in die Beratungsarbeit, indem sie das Spektrum der Themen und Beratungsbedürfnisse von Jugendlichen und Eltern aufzeigt. Und sie wird darstellen, welche Stellen und Einrichtungen in der Weiterverweisung der Ratsuchenden von besonderer Bedeutung sind.

WORKSHOP 1

PSYCHOSEXUELLE ENTWICKLUNG IM JUGENDALTER

MICHAEL KRÖGER
*Diplom-Sozialpädagoge und
Sexualpädagoge,
Aktion Jugendschutz Landesarbeitsstelle
Bayern e. V.*

Wenn Kinder in die Pubertät kommen, stehen sie großen Aufgaben gegenüber: Ihre Körper verändern sich unkontrollierbar, und die Gefühlswelt steht Kopf. In jeder Sekunde sterben tausende Verknüpfungen im Gehirn ab und werden gleichzeitig neu gebildet. Gleichzeitig werden die Anforderungen in der Schule immer größer. Die Schwelle zum Erwachsenwerden ist verbunden mit einem oft überfordernden Identitätsfindungsprozess. Unter anderem müssen Beziehungen neu verhandelt werden – auch die zu den Eltern und Geschwistern, und die Entwicklung der sexuellen Identität (Körper, psychisches Geschlecht, Geschlechterrolle, sexuelle Orientierung) schreitet voran. In diesem Workshop soll es darum gehen, besser zu verstehen, welche Herausforderungen die psychosexuelle Entwicklung Jugendlicher bereithält und wie Jugendliche und Eltern in der Transformation ihrer Familien unterstützt werden können. Neben kurzen theoretischen Inputs arbeiten wir dazu mit bewährten Methoden der sexuellen Bildung.

WORKSHOP 2

ESSSTÖRUNGEN – ERKENNEN, VERSTEHEN UND HANDELN

LIANE HAMMER
*Diplom-Pädagogin,
Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin,
Therapeutische Leitung Therteam*

BARBARA JANECEK
*Pädagogin M.A.,
Leitung ANAD Versorgungszentrum
Essstörungen AWO Bezirksverband
Oberbayern e. V.*

Essstörungen sind keine seltenen Erkrankungen mehr und entsprechend in der Jugendhilfe, in sozialen Einrichtungen und an Beratungsstellen präsent. Aufgrund des spezifischen Störungsbildes ist es unabdingbar, über einschlägiges Fachwissen zu verfügen, um Sicherheit im Umgang mit Betroffenen im Kontext der präventiven Familienbildung zu gewinnen und um sensibel sowie kompetent an passende Stellen weitervermitteln zu können. Der Workshop wird sich unterschiedlichen Arten von Essstörungen, Ursachen und Folgen widmen. Zudem werden Risiko- und Schutzfaktoren im Jugendalter, der Umgang mit Betroffenen und deren Angehörigen sowie Therapie- und Präventionsmöglichkeiten thematisiert.



PROGRAMMDETAILS

WORKSHOP 3

MAMA, PAPA – IHR SEID SCHEISSE: KONFLIKT- UND GEWALTPRÄVENTION IM MITEINANDER VON JUGENDLICHEN UND ELTERN

DOMINIK LORENZ
*Diplom-Sozialpädagogin,
Jugendsozialarbeiter,
freiberuflicher Supervisor,
Paar- und Konfliktberater*

Tür knallt, Stimme laut, Nerven am Limit? Willkommen im echten Familienleben! Doch gerade dann braucht es klare Köpfe und starke Haltungen. Konflikte zwischen Jugendlichen und Eltern sind normal, doch wie kann Familienbildung Eltern stärken, damit sie in herausfordernden Situationen handlungsfähig bleiben? Dieser Workshop bietet praxisnahe Impulse und Ideen, um Konfliktsituationen gemeinsam mit Eltern zu beleuchten, zu deeskalieren und lösungsorientiert zu bearbeiten. Ziel ist es, Fachkräfte und Eltern in ihrer Haltung zu stärken – für gegenseitiges Verständnis und mehr Ruhe im Familienalltag. Und für einen agilen, selbstsicheren und gewaltfreien Umgang mit Konflikten.

WORKSHOP 4

UMGANG MIT JUGENDLICHEN UND BEZUGSPERSONEN NACH HOCHBELASTENDEN LEBENSERFAHRUNGEN

SIMON FINKELDEI
*Diplom-Psychologin und Psychotherapeutin,
Psychotherapeutischer Leiter
der KinderKrisenIntervention
der AETAS Kinderstiftung*

TITA KERN
*Psychotraumatologin,
Systemische Familientherapeutin,
Traumatherapeutin,
Fachliche Leiterin der
AETAS Kinderstiftung*

Der Tod einer nahen Bezugsperson, ein Suizid im persönlichen Umfeld oder das Bezeugen eines schweren Unglücks sind hochbelastende und potenziell traumatisierende Lebensereignisse. Frühzeitige spezifische Hilfe in Form der Begleitung von Jugendlichen und ihren Eltern kann akutes Leid lindern und das Risiko einer späteren psychischen Erkrankung senken. Im Workshop wird basierend auf bindungstheoretischen und psychotraumatologischen Erkenntnissen besprochen, welche Bedeutung der Begleitung von Betroffenen zukommt. Dabei geht es beispielsweise um die Einschätzung kindlicher Belastungsschwere, das Verhalten der Bezugspersonen sowie die Möglichkeiten und Risiken „kindgerechter“ Erklärungsmodelle. Zudem wird darauf eingegangen, wie primärpräventiv arbeitende Fachkräfte im Akutfall sensibel agieren und kompetent weitervermitteln können.

WORKSHOP 5

EXZESSIVE MEDIENNUTZUNG VON JUGENDLICHEN

NINA BÖRNER
*Diplom-Sozialpädagogin,
Aktion Jugendschutz Landesarbeitsstelle
Bayern e. V.*

Die intensive und auch selbstverständliche Nutzung von digitalen Medien ist längst zu einem festen Bestandteil des Alltags geworden. Digitale Medien gehören deshalb zur Lebenswelt von Jugendlichen und bilden eine wichtige Voraussetzung für die Teilhabe an einer digitalisierten Gesellschaft. Neben zahlreichen Chancen durch Mediennutzung ergeben sich auch immer mehr Herausforderungen. Selbst für Erwachsene kann diese Flut an Möglichkeiten, so nützlich sie oft sind, auch zu Überforderung führen. Gerade das Thema „Mediensucht“ und wie viel Mediennutzung gesund ist, wird immer wieder stark diskutiert. Was sind die Unterschiede zwischen exzessiver Mediennutzung und Mediensucht, und welche Möglichkeiten bieten sich in der Familienbildung, mit Eltern von Jugendlichen in den Austausch zu gehen?



PROGRAMMDETAILS

WORKSHOP 6 DEMOKRATIEFÖRDERUNG IM JUGENDALTER

LENA WESTERHORSTMANN
*M. Ed. Philosophie und Anglistik,
freiberufliche Bildungsreferentin
Demokratieförderung und
Diskriminierungskritik*

In Zeiten gesellschaftlicher Polarisierung und demokratischer Herausforderungen wächst der Ruf nach politischer Bildung – auch jenseits von Schule und klassischen Bildungseinrichtungen. Besonders Fachkräfte in der Familienbildung stehen dabei im Fokus: Sie begleiten Familien in unterschiedlichen Lebens- und Erziehungssituationen mit dem gesetzlichen Auftrag, präventiv, nachhaltig und zukunftsorientiert zu wirken – und können so einen wichtigen Beitrag zur Stärkung demokratischer Kompetenzen bei Jugendlichen leisten. Doch was genau verstehen wir unter „Demokratiekompetenzen“? Welche Bedingungen müssen erfüllt sein, damit sich junge Menschen als gesellschaftlich und politisch wirksam erleben können? Und wie kann Demokratieförderung im Jugendalter konkret gelingen? Diesen Fragen widmet sich der interaktive Workshop mit der politischen Bildnerin Lena Westerhorstmann. Im Mittelpunkt stehen einführende Impulse, praxisnahe Beispiele und Anregungen für die eigene Arbeit in der Familienbildung.

WORKSHOP 7 WENN KINDER KONSUMIEREN – FAMILIEN STÄRKEN IM UMGANG MIT JUGEND UND SUCHT

SARAH HATTON
*Diplom-Sozialpädagogin und
Sozialbetriebswirtin,
Teamleitung Jugendbereich KLEE*

MARTINA FÖRG
*Diplom-Pädagogin,
Drogenhilfe Schwaben gGmbH*

Im Jugendalter beginnt für viele junge Menschen eine Phase des Ausprobierens – auch mit psychoaktiven Substanzen. Für Familien kann der (mögliche) Drogenkonsum eines Kindes und Jugendlichen eine erhebliche Belastung darstellen. In diesem Workshop beleuchtet die Drogenhilfe Schwaben mit Fachkräften der Familienbildung, welche Herausforderungen Familien in solchen Situationen erleben und welche unterstützenden, weiterführenden Angebote zur Verfügung stehen. Basierend auf Praxiserfahrungen wird im Workshop erarbeitet, welche Substanzen im Jugendalter eine Rolle spielen, wie Substanzkonsum bei Jugendlichen erkannt werden kann und welche präventiven Ansätze wirksam sein können, um einer Suchtentwicklung vorzubeugen. Es wird gezeigt, wie Eltern und Fachkräfte sensibel, aber klar reagieren können, welche Methoden sich bewährt haben und an welche Angebote betroffene Familien weitervermittelt werden können.

Der Workshop bietet Raum für Erfahrungsaustausch, praxisnahe Reflexion und kollegialen Dialog. Ziel ist es, Handlungssicherheit zu stärken und Möglichkeiten zur Unterstützung von Familien im Spannungsfeld zwischen Sorge, Kontrolle und Beziehungsgestaltung aufzuzeigen.



PROGRAMMDETAILS

WORKSHOP 8

TRAUER UND VERLUST IM JUGENDALTER – VERSTEHEN UND BEGLEITEN

OLIVER JUNKER

*Kommunikationspsychologe,
Trauerbegleiter, Lacrima – Trauerbewältigung
für Kinder und Jugendliche,
Johanniter-Unfall-Hilfe e. V.*

Trauer nach einem Verlust trifft Jugendliche mitten in ihrer sensiblen Entwicklungsphase und stellt sie ebenso wie ihr Umfeld vor große Herausforderungen. Ihre Trauerprozesse verlaufen oft anders als bei Erwachsenen – vielschichtig, widersprüchlich und mitunter schwer zu erkennen. In diesem Workshop stehen die Besonderheiten jugendlicher Trauer im Mittelpunkt: Wie äußert sich Trauer in dieser Altersgruppe, welche Bedürfnisse entstehen – und wie können Fachkräfte einfühlsam, stabilisierend und stärkend begleiten? Wo liegen die Grenzen der Begleitung – und wie können auch Eltern unterstützt werden? Neben kompaktem fachlichem Input bietet der Workshop Raum für aktive Beteiligung und kollegialen Austausch, um eigene Erfahrungen einzubringen und Handlungssicherheit für den beruflichen Alltag zu gewinnen.

WORKSHOP 9

DAS JA ZUM NEIN – MIT ELTERN UND JUGENDLICHEN ZU GUTEN GEMEINSAMEN ENTSCHEIDUNGEN

ADELA MAHLING

*Diplom-Pädagogin,
Geschäftsführerin Konsenslotsen*

In der Arbeit mit Eltern größerer Kinder und Jugendlicher sind Entscheidungen oft ein Drahtseilakt – zwischen Beteiligung, Verantwortung und Klarheit. Doch was, wenn ein Nein nicht das Ende, sondern der Beginn eines tragfähigen Miteinanders ist? Wie lassen sich Widerstände in Entscheidungsprozessen konstruktiv nutzen?

Dieser Workshop widmet sich dem Systemischen Konsensieren – einer praxiserprobten Methode, um Entscheidungen auf Basis von Widerstand statt Zustimmung zu treffen – für schnelle, gemeinsame Lösungen, die wirklich mitgetragen werden. Klingt ungewöhnlich? Ist es auch – und gerade deshalb so wirkungsvoll. Der Workshop bietet Raum zur Erprobung neuer Werkzeuge für partizipative, tragfähige Entscheidungen im pädagogischen Alltag und zur unmittelbaren Anwendung im Arbeitsfeld.



ORGANISATORISCHES

VERANSTÄLTUNGsort

Haus Sankt Ulrich
Kappelberg 1
86150 Augsburg

Eine Wegbeschreibung finden Sie unter:

https://www.haus-sankt-ulrich.de/Information_10_0.html

ANMELDUNG

Online unter <https://www.ifb.bayern.de/anmeldung.php>

Die Teilnahme am Fortbildungstag (inklusive Mittagessen) ist kostenfrei. Wir bitten um verbindliche Anmeldung bis **Dienstag, den 30. September 2025**. Die Anzahl der Plätze ist begrenzt. Die Plätze werden nach Eingang der Anmeldung vergeben.

Sollten Sie am Veranstaltungstag verhindert sein, informieren Sie uns bitte rechtzeitig, damit wir Ihren Platz an Interessierte auf der Warteliste weitergeben können.



Jetzt QR-Code scannen
und direkt anmelden!

KONTAKT

Staatsinstitut für Familienforschung an der Universität Bamberg (ifb)

Heinrichsdamm 4
96047 Bamberg
Tel.: 0951 965250

E-Mail: familienbildung@ifb.uni-bamberg.de

LEITUNG & ORGANISATION

Melanie Göß und Regina Neumann (ifb)

<https://www.ifb.bayern.de/forschung/fuf/familienstuetzpunkte.php>

VERANSTÄTTER



Bayerisches Staatsministerium für
Familie, Arbeit und Soziales

ifb STAATSINSTITUT
FÜR FAMILIENFORSCHUNG
AN DER UNIVERSITÄT BAMBERG



